

Im letzten Viertel

EIN BUNTES ALLERLEI VON SENIOREN FÜR SENIOREN IN **Leinach**



Juli

August

September

Interessantes und Wissenswertes zum Vierteljahr • Grußwort vom Pfarrer •
Aktuelles aus der Tagespflege Leinach • Termine zum Vormerken • Gedichte in Mundart •
Leinacher Geschichte(n) • Wer weiß denn sowas? • Alte Ansichten & Rückblicke
• Rätselseite • Schlager von damals u.v.m.

Liebe Leinacher Seniorinnen und Senioren,

der in der zweiten Ausgabe vom „Im letzten Viertel“ 2023 beschriebene, unbeschwerte Einstand in das laufende Jahr, mit zahlreichen Veranstaltungen, setzte sich in den Folgemonaten fort.

Von den Osterfeiertagen über die Erstkommunion, der Maibaumaufstellung und dem Kirschblütenfest, von Mutter- und Vatertag, der Begegnungsfahrt des Partnerschaftskomitees nach Frankreich, dem Maifest der Schützengesellschaft bis zur Rockmesse des Gesangsvereins Frohsinn, blieb kaum Zeit zu Verschnaufpausen in den Monaten April und Mai.

Auch der Juni lockte noch mit dem Fußball-Ortsturnier der Spielvereinigung, dem Kindergartenfest und dem Ortsteilfest der Evangelischen Kirchengemeinde rund um die St.-Peter-Kapelle:
Wurden diese Veranstaltungen schon von zahlreichen Seniorinnen und Senioren besucht, gab es für diese aber noch einige spezielle Höhepunkte.
Zum einen gab es einen Busausflug in die Fränkische Schweiz, zum anderen konnte am Erlabrünner Käppele wieder eine Maiandacht unter freiem Himmel zelebriert werden, beides unter idealen Wetterbedingungen.

Und ideale Wetterbedingungen bot auch der Monat Mai – mit zu wenig Niederschlägen – als Vorbereitung auf den Sommer 2023, in dem wir mittlerweile angekommen sind.

Das Titelblatt der aktuellen Sommer-Ausgabe zeigt die westliche Ausdehnung hinter der St. Laurentius Kirche vor rund 50 Jahren, die heute kaum wiederzuerkennen ist. Vom unteren Ortsteil wird die Bebauung rund um die Kilianstraße gezeigt.

Passend zu der aktuellen Entwicklung der Schülerzahlen und den damit verbundenen Bedürfnissen der Politik, der Schulleitung und der Kommune, beschreibt Bruno Schaad den Schulhausneubau der Leinacher Grundschule vor 35 Jahren.

Erinnerungen an eine Schulzeit, die noch weiter zurückliegt, beschreibt der Mundart-Beitrag.

Neben dem Grußwort von Pfarrer Andreas Kneitz fehlen natürlich auch wieder nicht, die Lebensweisheiten, Bauernregeln und sonstige Heiterkeiten zum Thema „älter werden“.

Bei den Schlagern von damals erinnern wir an Lolita.

Gotthard Väth im Namen des Seniorenkreises

**Wenn Sie uns unterstützen wollen,
dann erreichen Sie uns unter:**

Gotthard Väth • Frühlingstraße 8 • 97274 Leinach
Telefon 09364/3646 ✉ gotthard.vaeth@web.de

Im letzten Viertel 3 • 2023

So soll es weitergehen:

Für die kommenden Ausgaben würden wir uns sehr über Beiträge und Anregungen aus den Reihen der Leinacher Seniorinnen und Senioren freuen.

Dabei darf es sich sowohl um Bildbeiträge (Fotos, Zeichnungen etc.) als auch um Schriftzusendungen (Erlebnisse, Erinnerungen, Erzählungen usw.) handeln.

Liebe Leinacher Seniorinnen und Senioren,

Laudato si, o mi signore!



Alljährlich ist für die Kommunionkinder das bereits in die Jahre gekommene neue geistliche Lied „Laudato si“ einer der Hits. Die Begeisterung und auch die Lautstärke stecken an, wenn Kinderstimmen den Refrain des vielstrophigen Liedes singen und mit Klatschen noch verstärken.

Pure Freude. Und so ist dieses Lied auch angelegt. Es lädt uns ein, dass Staunen über die Schöpfung Gottes und seiner großen Taten nicht zu vergessen. Sein ursprünglicher Verfasser, der heilige Franz von Assisi, lehrt uns dieses ehrfürchtige Staunen vor der Schöpfung. In der gleichnamigen Enzyklika „Laudato si“ schreibt Papst Franziskus über seinen Namenspatron: „Der heilige Franziskus [legt] uns in Treue zur Heiligen Schrift nahe, die Natur als ein prächtiges Buch zu erkennen, in dem Gott zu uns spricht und einen Abglanz seiner Schönheit und Güte aufscheinen lässt: „... von der Größe und der Schönheit der Geschöpfe lässt sich auf ihren Schöpfer schließen“ (Weish 13,5)“.

Im Sonnengesang dürfen wir am Staunen des Heiligen aus Assisi teilnehmen und spüren gleichzeitig auch die Verletzlichkeit und Bedrohtheit dieser Welt, wie sie uns gerade in den letzten Monaten noch einmal stärker vor Augen geführt worden ist.

Mit den Augen des heiligen Franz können wir in den Sommermonaten die ganze Schönheit dieser Welt genießen – am Meer, in den Bergen oder auch hier in unserem Leinachtal. Wir entdecken darin die Spuren Gottes und werden sensibel für die Bewahrung dieser schönen Welt. Vielleicht sind sie auch angesteckt vom Lied der Kinder und singen jetzt „Laudato si“.

Ihnen allen erholsame und schöne Sommermonate!
Ihr Pfarrer Andreas Kneitz

DER SONNENGESANG

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.
Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn Bruder Sonne,
welcher der Tag ist und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz:
Von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Mond und die Sterne;
am Himmel hast du sie gebildet,
klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken
und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Wasser,
gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und schön ist es und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Drangsal.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden,
denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, den leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend entrinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.
Selig jene, die er findet in deinem heiligsten Willen,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn
und dankt ihm und dient ihm mit großer Demut.

	Juli	August	September
1	Sa <i>Kindergartenfest</i> Barb. Gram	Di	Fr
2	So	Mi	Sa
3	Mo	Do	So <i>Oldtimertreffen</i>
4	Di	Fr	Mo
5	Mi	Sa	Di
6	Do	So	Mi
7	Fr	Mo	Do
8	Sa <i>Siedlerfest</i>	Di	Fr
9	So	Mi	Sa <i>Wallfahrt Maria Buchen</i>
10	Mo	Do <i>Patrozinium</i> St. Laurentius	So
11	Di <i>Seniorenachmittag</i> mit Gottesdienst	Fr	Mo
12	Mi	Sa	Di
13	Do	So <i>Bauernregel:</i> <i>Wenn es im August</i> <i>ohne Regen abgeht,</i> <i>das Pferd vor leerer</i> <i>Krippe steht</i>	Mi <i>Seniorenachmittag</i> mit Gottesdienst
14	Fr	Mo	Do
15	Sa <i>Brückenschoppenfest</i> Leinacher Wucht	Di	Fr
16	So	Mi	Sa
17	Mo	Do	So
18	Di	Fr	Mo
19	Mi	Sa <i>Lamm-Eck-Fest</i> FFW Unterleinach	Di
20	Do	So	Mi <i>Bauernregel:</i> <i>Ein warmer September</i> <i>ist des Jahres Spender</i>
21	Fr <i>Schulfest mit</i> <i>Mini Playback Show</i>	Mo	Do
22	Sa <i>Serenade unter den Linden</i> GV Gemütlichkeit	Di	Fr
23	So	Mi	Sa
24	Mo	Do	So
25	Di <i>Bauernregel:</i> <i>So golden die Sonne</i> <i>im Juli strahlt,</i> <i>so golden sich der</i> <i>Roggen mahlt</i>	Fr	Mo
26	Mi	Sa	Di
27	Do	So	Mi
28	Fr	Mo	Do
29	Sa	Di	Fr
30	So	Mi	Sa
31	Mo		

Wahrheiten über Rentner
Wer in der Jugend einen Weinberg anlegt, hat im Alter Trauben.



Tagespflege "Helfen mit Herz und Verstand" Susanne Speitel und Cornelia Göbel GbR



ANZEIGE

**Einladung zu einem Seniorennachmittag in unserer Tagespflege
Gemeinschaft erleben an jedem 1. Freitag im Monat ab 14:00 Uhr**
(zwecks Planung bitte mit kurzer Anmeldung unter Tel. 09364 / 8154958)

Jeden **1. Freitag im Monat** laden wir alle Seniorinnen und Senioren zu einer gemütlichen Kaffeerunde am Nachmittag in unsere Tagespflege ein. Genießen Sie schöne Stunden mit unseren Tagesgästen, netten Gesprächen und regem Austausch.

Kommen Sie einfach vorbei. Wir freuen uns auf Sie! Natürlich kostenfrei!



Wir suchen Personal für Hauswirtschaft auf geringfügiger Basis. Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei.

Wir haben noch Plätze frei!



Vereinbaren Sie einen kostenfreien Schnuppertag.

Rathausstraße 31 • 97274 Leinach

☎ 09364/8154958

📞 0151/25386633

Weitere Informationen unter:

www.ambulantepflegeSpeitel.de

Wer weiß denn sowas

1. Welchen Rekord hält "Waltraut" im badischen Breisgau ...

- A** der höchste Baum Deutschlands
- B** die ertragreichste Kuh Baden-Württembergs
- C** die älteste Junggesellin der Welt

Auflösung siehe letzte Seite

Zum Titelblatt

Liebe Leserinnen und Leser,

mit den beiden Aufnahmen auf dieser Seite beenden wir, aus der Reihe „alte Ansichten“, die Serie „Luftaufnahmen von Leinach“ aus den Anfang der 70er Jahre.

Das Bild aus dem oberen Ortsteil zeigt den Bereich westlich der St. Laurentius-Kirche mit seiner, damals noch recht spärlichen, Bebauung entlang des Kirchgrabens bzw. der Kirchgasse.

Die überaus interessante Historie zur Kirche St. Laurentius wurde an anderer Stelle bereits angerissen und kann im Detail in der Leinacher Chronik ab Seite 250 nachgelesen werden.



Das Bild aus dem unteren Ortsteil zeigt den unteren Auslauf der Kilianstraße in Richtung Grupshausener Straße bzw. Rathausstraße.

Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser, im Besitz von „alten Aufnahmen“ von Leinach sein, an denen sich auch andere Leinacher Bürgerinnen und Bürger erfreuen könnten, lassen Sie diese uns ruhig zur Veröffentlichung zukommen, wir würden uns freuen.



Wer weiß denn sowas

2. Erbsen, Bohnen und Kartoffeln ...

- A** sind die energiereichsten Gemüsesorten
- B** können an einer einzigen Pflanze gemeinsam wachsen
- C** kommen bei der Herstellung von veganem Wein zum Einsatz

Auflösung siehe letzte Seite



„Eine neue Schule...

...wird für uns gebaut“

So lautet der Titel eines rhythmischen Sprechstückes, mit dem damals die Leinacher Kinder von ihrer neuen Schule Besitz ergriffen und dabei zum Ausdruck bringen wollten, wie sehr sie sich auf das Lernen in einer neuen Schule freuten.

35 Jahre ist das nun her, fast ein kleines Jubiläum, manche von uns werden sich noch erinnern, besonders ich natürlich in dessen Lehrerleben die Einweihung ein unvergleichliches Ereignis war. Das ist aber nicht der Grund, dass ich euch, liebe Senioren damit belästige. Die Geschichte der neuen Grundschule in Leinach passt wirklich in unsere Ecke Leinacher Geschichte(n), vor allem auch, weil ich dieses Gedicht wieder gefunden habe. Wie ihr wisst, habe ich immer gerne etwas Gereimtes dazu, und vor allem wird darin der ganze Werdegang der neuen Schule geschildert.

Wie war das nun damals? - Eigentlich wollte niemand eine neue Schule bauen. Wir hatten schon eine. - Das erinnert mich direkt an den berühmten Satz: „Niemand will eine Mauer bauen...“ Wohl deshalb, weil der fast genau an dem Tag gesprochen wurde, als Leinach seine alte neue Schule einweihte, nämlich am 13.08.1961.

Egal, diese alte neue Schule war nach 37 Jahren schon zu klein geworden; hatten sich doch inzwischen die

schulischen Verhältnisse, und damit die Anforderung an ein Schulgebäude in Leinach grundlegend verändert. Eine spannende Geschichte, die man in unserer Ortschronik S. 370 da findet und unbedingt lesen sollte.

Damals nun fehlte es nicht nur an Raum, die Schule stand auch am falschen Ort. In diese Schule am Mühlberg gingen nämlich inzwischen alle Grundschulkinder der beiden Ortsteile. Aus Ober- und Unterleinach war inzwischen die Einheitsgemeinde Leinach und aus deren beider Schulen die Grundschule Leinach geworden.

Die Geburtenzahlen der Gemeinde erlauben immer sechs Jahre im Voraus die zu erwartenden Schülerzahlen hochzurechnen. Anfangs der Achtziger stiegen die so an, dass in kürzester Zeit mit acht Klassen gerechnet werden musste. Es wurde also am Mühlberg schleunigst ein Erweiterungsbau geplant, der auch durchaus dem Bürgermeister und dem Schulleiter gefiel. Nicht jedoch den Anliegern. Jetzt wurde es schwierig. Und teuer. Der Anbau wäre nämlich einem Neubau gleichgekommen: über zwei Millionen. Das war zu viel für Leinach, zumal man eben mit dem Bau eines anderen größeren Gebäudes für Bauhof und Feuerwehr begonnen hatte. Das stand am richtigen Platz, genau in der Mitte beider Ortsteile.

Na, da dauerte es nicht lange bis einer auf die pffiffige Idee kam: Da setzen wir die Schule doch ganz einfach

oben drauf. Wie viele Fliegen werden da mit einem Schlag erledigt! Vor allem brauchten wir keinen Schulbus mehr. Und damit war ein Leinacher Kuriosum geboren: Schule, Bauhof und Feuerwehr unter einem Dach.

Einweihung am 28. August 1988. In den Ferien zwar, aber ohne Kinder wollten wir das nicht haben, denn auch für die war das ein einmaliges Erlebnis, das wir Lehrer irgendwie auch als Lernmotivation nutzen wollten. Die Kinder sollten also aktiv in die Einweihungsfeierlichkeiten eingebunden werden; und das geschah dadurch, dass sie das besagte Gedicht alle zusammen skandierten:

Refrain:

Eine neue Schule wird für uns gebaut. Das sind nicht nur vier Wände, da helfen viele Hände, viele Menschen sicherlich, und die Kinder freuen sich.

1. Schulleiter:

Da liest der Schulleiter eines Tages heiter in seinen Schülerzahlen die denn bald anfallen und sieht dabei, es passen ja gar nicht alle Klassen im nächsten Jahr ins Haus... Aus!

Refrain: Eine neue ...

2. Bürgermeister:

Er geht zum Bürgermeister. Der meint nur: „Scheibenkleister, mit dieser Schule immerzu gibts keine Ruh!“ Der gute Bürgermeister, Auf den Gemeinderat verweist er: „Stell'n Sie nur einen Antrag! Gu-ten Tag!“

3. Gemeinderat:

Der hohe Rat ist ratlos. Was macht man in der Tat bloß? Die Kinder wollen wohnen. Doch woher die Millionen? Der Bauhof und die Feuerwehr belasten den Etat schon schwer. Steht der Bürgermeister auf: „Sie kommt obendrauf!“ Bau!!!

4. Architekt:

Der Architekt von Lazan schaut sich nochmal den Plan an was die Schule betrifft und spitzt seinen Stift, radiert, rangiert, jongliert, schraffiert, punktiert, verziert und korrigiert, kragt aus, zieht ein und hebt das Dach, rechnet zum Schluss noch alles nach. Als fertig dann der Architekt, sagt jedermann: Respekt!

.....

5. Regierung:

Dort oben die Regierung gerät fast in Verwirrung. Man sieht die Pläne ein – ach und meint: „Natürlich Leinach! Bauhof, Wehr und Schul? Na, sowas war noch nie da! Drei unter einem Hut? Das geht doch niemals gut! Man diskutiert gar lang und heiß, doch da man gar nichts Bess'eres weiß, genehmigt man im Nu und sagt: „Nur zu!“

.....

6. Firmen:

Wir nennen euch die Namen der Firmen, die jetzt kamen, mit unserem Vertrauen die Schule dann zu bauen: Weckesser, Holzbau W I D, Heußner, Endres, wie ich seh, Grosser, Schäfner, Schmitt Gebrüder, Leicht, Haas, Weiß, Heppt, Ruppert, Schmitt Dieter, Kunz, Appold, Versbach, Zitter und Nees, Keller und Sohn, Flammersberger, E und V S. Ein'm jeden sei heut hier gedacht. Hat's gut ge-macht.

.....

7. Dank:

Und endlich ist es nun soweit: Die Schule wird heut' eingeweiht. Schön, dass so viele Gäste gekommen zu dem Feste. Wir alle woll'n dort droben den Herrn im Himmel loben und allen Menschen, die bis jetzt für dieses Werk sich eingesetzt, dass es so gut gelang (k), sei vielen Dank!

.....

8. Schluss:

Und bald im neuen Schuljahr wird's anders als's bisher war. Es geht nicht mehr so weiter; wir werden viel gescheiter. In dieser neuen Schule, gell, lernt man nochmal so schnell. Vor allem, liebe Leute, macht's Lernen viel mehr Freude. Und darauf sind wir allesamt schon sehr gespannt.





Ob sie nun gescheiter geworden sind, weiß ich nicht. Sicher aber brachten die neuen räumlichen Verhältnisse eine Bereicherung des gesamten Schullebens: Sieben Klassen hatten wir im neuen Schuljahr, wodurch uns ein Mehr an Lehrerstunden zur Verfügung stand und wir zusätzlich „Wahlfächer“ anbieten konnten wie Schulsport, Schulchor, Tanz, natürlich Förderunterricht und später Englisch.

Es konnte nun wirklich „Schulleben“ stattfinden. Schule war nicht mehr nur der Ort, wo ernsthaft gelernt wurde, wo es Noten und Zeugnisse gab, wo zu unserer Zeit oft Angst und der Stock herrschten, Schule, das ist nun auch zusammen Singen, Tanzen, Wandern, Lachen und Feiern.

Für mich ist dabei das Lachen besonders wichtig. Es wird zu wenig gelacht. Gerade im Alter auch sollte der Spruch gelten, der da sagt, dass der verlorenste aller Tage der ist, an dem man nicht gelacht hat.

Und der gilt insbesondere für die Schule. Drum auch habe ich mir für die Schlüsselübergabe (Bild mit Bürgermeister und Architekt!) das lateinische Sprichwort ausgesucht und gleichsam der neuen Schule ins Stammbuch geschrieben: „Laeti discipuli, laeti magistri, laetissimus rector“. Ich wünschte also damals der neuen Schule fröhliche Kinder und fröhliche Lehrkräfte. Der fröhlichste aber sollte der Rektor sein.

Dass dies einigermaßen auch der Fall war, haben wir zehn Jahre später mit unserem Musical „Schule, das sind wir!“ bewiesen, bei dem das Schulleben in Sketchen, Liedern (Elternchor!) und Tänzen (der Lehrerinnenblues!) auf die Bühne geholt wurde. Vier Aufführungen gab es, die allen, Akteuren wie Zuschauern großes Vergnügen bereiteten. Da waren sie alle drei mit Begeisterung dabei: Laeti discipuli, laeti magistri et laetissimus rector.

Bruno Schaad

Wässdä no, Schueloanfang?

Wässdä no, wie 's doamoals woar,
vor sou über 60 Joahr?
Die Moaddr sedds dich uff 'n Schduel,
säichd: „Morchä' mussdä nei die Schuel.

Es is e näue Walld für dich,
ä Unbekande sicherlich;“
sie säichd weider: „wörschd scho sawä,
edds geähd er o, der Ernsd vom Lawä.“

Der Randsä' - doamals no aus Laader,
ächend sich für jedes Waader,
mögliche Froache' nach Gewichd,
die schdelle' sich damals garw nichd.

Dan Randsä' uff 'n Buggel g'schnalld,
sou geähd dann nei die näue Walld.
Dass mer doa e Frääd droa hoadd,
geid 's e Duddä vool Schoggload'.

Die Duddä is sou groaß wie du,
vom Scheidel bis no dsu die Schuh.
Der Scheidel - schdrenng nach linggs gekömmd,
die Moaddr säichd: „'s wörd nes gedrömmd!“

Sou mehd des Kind sich - ohne Froach',
am örschde Schueldoach uff 'n Wach,
ohne, dass sich 's vorschdelld' könn'd,
wörüm 's edds nei die Schuel nei rennd.

Bedroachd' mer des aus häüd'ger Sichd,
doa gläwe das die Kinner nichd,
dass mer, ohne großes G'schiss,
wergli no gelaffä is'.

(Häüd fährd mer midd em SUV
bis zum Kloasse' dsimmer hie,
middunner dräichd doa ouwedrei,
die Moaddr no 'n Randsä' nei.)

Des Kind, des hoadd kenn bloassä' Schimmer,
un kümmd dann nei ä Klassä' dsimmer,
midd - mer koann des häüd kaum foass',
rund 50 Kinner in der Kloass'.

Mer hoadd doa e boar Joahrgangsschdufä
dsum Unnerrichdä' ds'amm gerufä',
die Klennä in der örschde Reihe,
die Grossä' doann von heannä schreiä'.

Droddsdem - wemmer häüd sou froachd,
hoadd kaum en Lehrer moal gegloachd.
Wuebei der Rohrschdogg midd viel Kroaffd,
durchaus a moal Reschbeggd verschoaffd.

Mer lernd es Schreiwä und es Lasä',
es „e mal ens“ nidd dsu vergassä',
uff 'n Bloan, doa schdeann a Schdundä'
von Erd-, Nadur- un Heimadkunde.

Im Durnä' dseichd mer dann sei Schdärggä,
bei Handarbeid oder beim Werggä;
ladeinisch - des is joa bekann'd,
wer 'n die Fächer häüd benann'd.

Mer schreibd a nidd gleich uff Babbier,
en Griffel un ä Doafel geid 's dafür,
en Schwamm hangd oan der Doafel droan,
damidd mer 'sch widder wag wisch koann.

Schbäeder wörd midd Dinde g'schriewä,
Schöaschreiwä' wörd no bedriewä',
die Schrifd is no e ächene Node,
häüd g'höred moanche Schrifd verbode'.

Es wörd dem Kind a beigebroachd,
dass mer „Gelobbd sei Jesus Grisdus“ soachd,
wenn der Bfarr' em überdies,
übern Wach gelaffä is'.

Der Bfoarr' hat Relichion gelehrt,
und wehe! - mer hoadd den Unnerrichd gschdörd.
Doa hoadd des scho moal doadsu g'führd,
dass mer sein' Gnöchel am Schädlel hoadd gschbürd.

Wenn 's Bedroache' dem Lehrer nidd g'fälld,
wörschd a moal nei die Egge gschdelld,
des hoasd', wenn kenner doanach froachd,
am Bessdä a ken Menschä' g'soach'd.

Doch gab 's des nur für schwoardse Schafe,
die mäde Kinner woar 'n ja broave.
Und die höm, doamidd 's die Mutter a siechd,
scho a moal e Fleißbildlä griechd.

Grissdlich und wie mer 'sch häüd kaum no kenn'd,
schdoargg am Kadechismus oangelehnd,
sou hoadd mer, wemmer 'sch griddisch beäuchd,
die Kinner vom Glauwä' überdsäuchd.

Die Bausä' warä im Houf ausg'fülld,
mer hoadd Fangeles dort g'schbielld,
nawäbei - nidd dsu vergassä' -
wörd es Budderbroad no gassä.

Uff oachd Joahr - uff ölli Fäll,
hoadd mer sich doa ei' möss schdell.
Es sei denn, mer war sou schlaue,
und durfd sich uff 's Gymnasium drau.

Des dauerd dann e bissle länger,
vielleichd woarä a die Lehrer schdrenger,
am End schdeähd doa als Lohn dafür,
mer konnd' dadsächli a schdudier'.

Oder mer uwerläichd sich 's äiwä,
die Middlere Reife o dsu schdrewä.
Hoadd mer sich doadsu entschlossä,
hoadd mer en nei die Realschuel geloassä.



Erinnerungen eines Zugezogenen

2018 – vor 5 Jahren feierte Leinach mit einem rauschenden Fest und einem bunten Programm bei herrlichstem Wetter 40 Jahre Leinach. Hier ein paar meiner Foto-Impressionen zum Schwelgen in Erinnerungen.
 Klaus Albrecht



Bei Kaiserwetter in die Königsstadt, die gar keinen König hat.

Osterbrunnenfahrt in die Fränkische Schweiz



Im bis auf den letzten Platz gefüllten Bus der Fa. Werntal-Reisen, durften sich Leinacher Seniorinnen und Senioren, am 05. April, auf einen interessanten, unterhaltsamen Ausflug in die Fränkische Schweiz freuen. Initiiert wurde der Ausflug vom Seniorenkreis unter der Führung von Marga Wilken.

Die Fahrt ging zunächst nach Forchheim, um dort den Reiseleiter aufzunehmen, der das weitere Tagesgeschehen vorbereitet hatte und dieses ausgesprochen unterhaltsam und heiter präsentierte. Dabei erfuhr man Interessantes und Wissenswertes über die Stadt und natürlich das Umland und auch über die Historie rund um das „Walberla“, einem von zwei Gipfeln der „Ehrenbürg“ mit einer Höhe von 513 m, den viele auch als „den Berg der Franken“ bezeichnen. Namensgebend für den Berg ist die dortige Walburgis-Kapelle.

Den Wenigsten war wohl bekannt, dass man die Forchheimer als „Mauerscheißer“ bezeichnet, wohl aus dem Mittelalter herrührend, wo man Angreifern, von den Burgmauern aus, durch diese Geste zeigen wollte, was man von ihnen hielt.

Auch nur Wenige wussten, dass man einen blassen, fahlen Menschen mit dem „Tod von Forchheim“ verglich. In der Karolingerzeit erwähnen Schriftquellen eine Königspfalz, von der sich allerdings im Stadtbild von Forchheim bislang keine Spuren fanden. Auch die berühmte Kaiserpfalz ist eigentlich ein Bischofssitz. Die Bezeichnung „Königsstadt“ rührt wohl aus dem Umstand, dass hier im Jahre 900 n. Chr. Ludwig IV. Mit 6 Jahren zum König gekrönt und nach dessen Tod, 911 n. Chr. Konrad I. zu dessen Nachfolger gewählt wurde.

Neben diesen Informationen durfte man sich aber vor allem über zahlreiche Fotomotive durch den Besuch der schönsten Osterbrunnen in der Fränkischen Schweiz erfreuen. Das Mittagessen wurde im Gasthof „Stern“ in Gößweinstein eingenommen, der bestens auf solche Gruppen vorbereitet schien.

Nach Fortsetzung der Fotoexkursionen zu weiteren Osterbrunnen, u. a. zum Weltrekordbrunnen in Bieberbach, nahm der Ausflug seinen Ausklang im Cafe Schrüfer, in Pinzberg.

Auf der Heimfahrt war man sich einig: **EIN RUNDUM GELUNGENER AUSFLUG!**



Maiandacht

am Erlabrünner Käppele

Zahlreiche Leinacher Seniorinnen und Senioren folgten der Einladung des Seniorenkreises und dem Glockenläuten zur Maiandacht am Erlabrünner Käppele, die von Pfarrer Andreas Kneitz zelebriert wurde.

Bei idealem Frühjahrs Wetter ehrte man die Gottesmutter Maria, mit Unterstützung einer fünfköpfigen Bläsergruppe, mit entsprechendem Marienliedern und holte sich den Segen von Pfarrer Andreas Kneitz.

Bei manchem Tropfen goldenen Frankenwein und Gebäckstücken, vor der schönen Maintalkulisse, klang der Nachmittag gemütlich aus.

Wer weiß denn sowas

3. Was geschah, als Papst Franziskus 2014 feierlich zwei Friedenstauben aus seinem Fenster fliegen ließ ...

- A Sie wurden direkt von einer Möwe und einer Krähe attackiert.
- B Sie hinterließen ein „großes Geschäft“ auf seiner Soutane.
- C Sie landeten auf einem Motorroller und fuhren mit.

Auflösung siehe letzte Seite

Schlager von damals und ihre Interpret(inn)en:

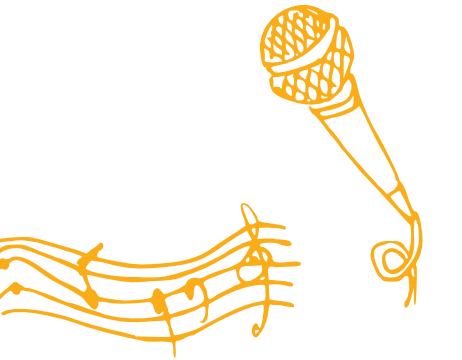
Das Schicksalslied

Du kommst zur Welt weißt nicht woher
 Du hast es leicht ein Anderer schwer
 Des Einen Freud des Andern Leid
 So wird es sein zu jeder Zeit
 Des Einen Freud des Andern Leid
 So wird es sein zu jeder Zeit

Mal geht's dir gut mal geht's dir schlecht
 Glaub an dein Glück dann wird's schon recht
 Das Leben gibt das Leben nimmt
 Wie es das Schicksal dir bestimmt
 Das Leben gibt das Leben nimmt
 Wie es das Schicksal dir bestimmt

Ein Mensch ist arm der andre reich
 Am Ende sind sie beide gleich
 Und kommt für sie die letzte Ruh
 Deckt sie die gleiche Erde zu
 Und kommt für sie die letzte Ruh
 Deckt sie die gleiche Erde zu

Das Leben kommt das Leben geht
 Wohl dem der dieses Wort versteht
 Nimm nichts zu leicht und nichts zu schwer
 Die Zeit vergeht und kommt nicht mehr
 Nimm nichts zu leicht und nichts zu schwer
 Die Zeit vergeht und kommt nicht mehr



» Wahrheiten über Rentner
 Wer lang lebt,
 kann leicht alt werden

Lolita



Zum laut Mitsingen!

Seemann, deine Heimat ist das Meer

Seemann, lass das Träumen
 Denk nicht an zuhaus
 Seemann, Wind und Wellen
 Rufen dich hinaus

Deine Heimat ist das Meer
 Deine Freunde sind die Sterne
 Über Rio und Shanghai
 Über Bali und Hawaii
 Deine Liebe ist dein Schiff
 Deine Sehnsucht ist die Ferne
 Und nur ihnen bist du treu ein
 Leben lang

Seemann, lass das Träumen
 Denke nicht an mich
 Seemann, denn die Fremde
 Wartet schon auf dich

Deine Heimat ist das Meer
 Deine Freunde sind die Sterne
 Über Rio und Shanghai
 Über Bali und Hawaii
 Deine Liebe ist dein Schiff
 Deine Sehnsucht ist die Ferne
 Und nur ihnen bist du treu ein
 Leben lang

Vorwärts oder rückwärts



Bei diesem Rätsel müssen Sie die Lösungen in den meisten Fällen ganz normal eintragen, aber manchmal auf rückwärts.
 von rechts nach links oder von unten nach oben

Schmiedblock	Fluss durch Weimar	Schutzdamm am Meer	wunderliche Eigenart	ein Europäer	Wasser-vogel	ausgenommen, frei von	Brauch, Sitte (lateinisch)	amerik. Autor (Edgar Allan)
halblang (Kleidung)			innig verlangen (sich ...)	N	E	N	H	E
die Zähne zeigen (Tiere)					Tisch m. schräger Schreibfläche	Kzw.: unbek. Flugobjekt		dünn, zart
			österr. Gewässer griech. Göttin					
Belustigendes	Erde, Lebensraum des Menschen	Aristokratie				Bezeichnung	Bestand, tatsächlicher Vorrat	zu keiner Zeit
				westafrik. Binnenstaat	Unflug, Dummheit			
Frauenname; Buch im A. T.	großer, kräftiger Rassehund	Bratrost	schmale Stelle scherzhaft: Schule					Kartekartenkennzeichen
altgriech. Orakelstätte					Ankündiger	Kleinschmetterling		
				Leichtathlet			poetisch: Löwe	Roll- und Eiskunstläufer
alkoholisches Kaltgetränk	Stadt in Italien	Opernsoloid				Vater (Kose-name)	Blechblasinstrument	
Nähmaterial			österr. Lyriker (Nikolaus)				Bodenfläche, Gelände	Halbaffe Madagaskars, Lemur
				blass-roter Farbton	trop. Baum	Walzmetall		
Gestein aus Kalk und Ton	Stellgriff	Kerbtier	redlich; angesehen				chem. Zeichen für Aluminium	
					Stadt im Sauerland	ständig, stets	Fenstervorhang	Stadt in Norditalien
Schauspieler, Ballettschülerin	radioaktives Schwermetall	Bühnenfach Hühnerprodukt				Stadt in Italien	Spielkartenfarbe	
deutsches Nordseebad					Revolver	austral. Laufvogel		französisch: Wasser
Stadt u. See in Pennsylvania				in höherem Maß, größerer Menge			wüst, leer	
		österr. Abtei an der Donau				Stadt in der Schweiz		
Ausruf des Staunens	Fuge, längliche Vertiefung		plötzliches Anreißen				feuchter Wiesengrund	

Welche Apotheke ist gerade dienstbereit?

0800 00 22833 kostenlos aus dem Festnetz
22833 Anruf oder SMS aus Mobilfunknetzen
 (max. 69 ct/SMS) Telefonische Notdienst-Auskunft

RATHAUS SERVICEZEITEN

Montag – Freitag: **08:00 – 12:00 Uhr**
 Donnerstag: **08:00 – 18:00 Uhr**
 Telefon: **09364/8136-0**
 Telefax: **09364/8136-29**

Ärztlicher Notfalldienst 116 117
 Stromausfall Mainfranken Netze 09398/281
 Wasserversorgung Mainfranken Netze 2616
 Gasversorgung Die Energie 0800/4959697
 Kläranlage "Zellinger Becken" 0171/5477403

ÖFFNUNGSZEITEN

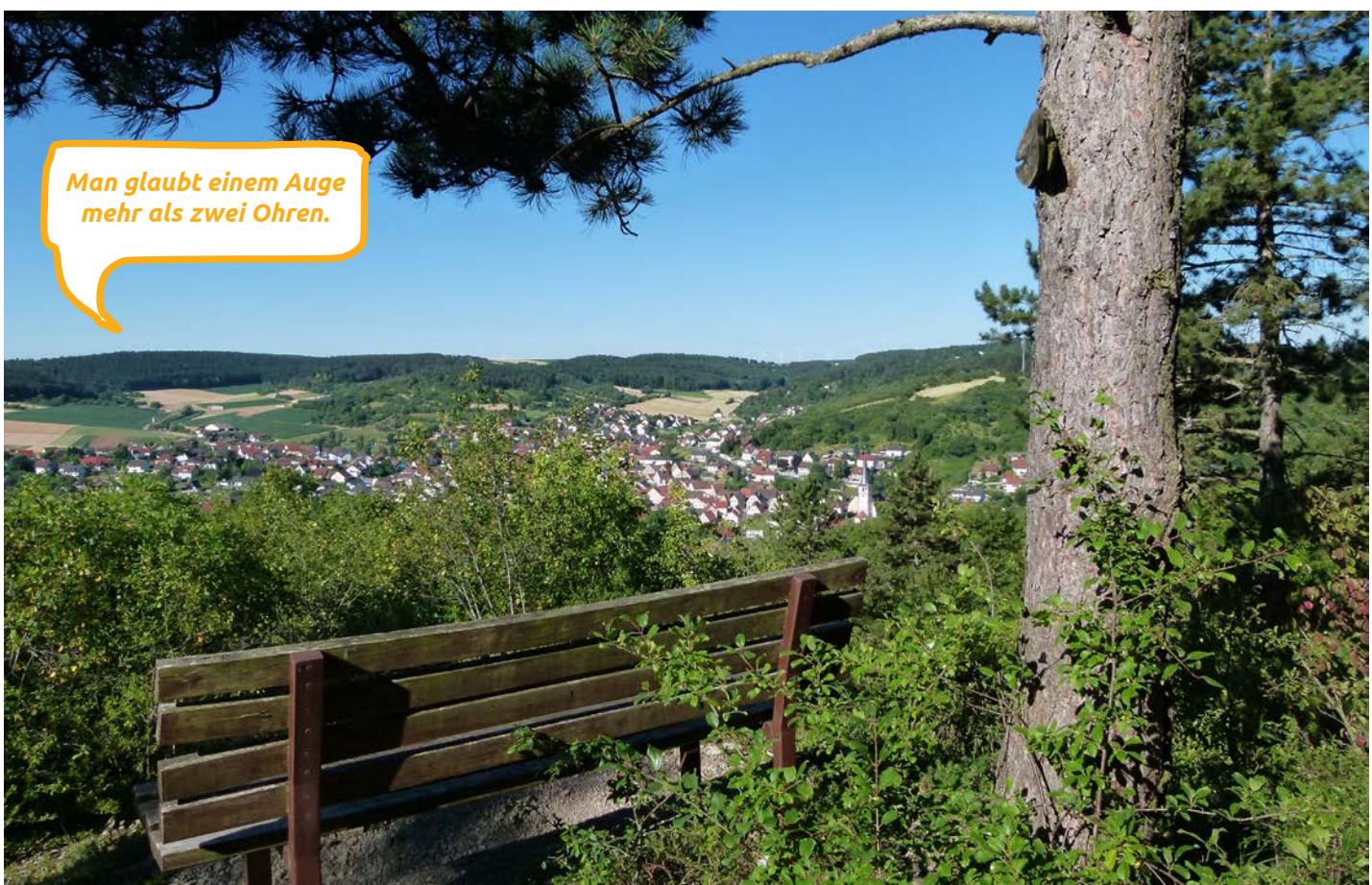
DORFLADEN Tel. 0661/1046194
 Montag – Freitag: **08:00 – 18:00 Uhr**
 Samstag: **08:00 – 13:00 Uhr**

FRISCHETHEKE Tel. 09364/8176177
 Montag: **08:00 – 13:00 Uhr**
 Dienstag: **08:00 – 13:00 Uhr**
 Mittwoch: **08:00 – 17:30 Uhr**
 Donnerstag: **08:00 – 17:30 Uhr**
 Freitag: **08:00 – 17:30 Uhr**
 Samstag: **08:00 – 13:00 Uhr**

POSTFILIALE Tel. 09364/8176177
 Montag – Freitag: **09:00 – 12:30 Uhr**
14:00 – 17:00 Uhr
 Samstag: **09:00 – 12:00 Uhr**

FIRST RESPONDER

24 h, 365 Tage im Jahr sind wir, die First-Responder in Leinach für Sie Tag und Nacht erreichbar.
 Kostenfrei und ehrenamtlich.
 ++Hotline 112++



Wir danken unseren Unterstützern!
 Diese Seite ist unseren Unterstützern/Sponsoren vorbehalten, die durch ihre großzügige Spende/Unterstützung den Druck dieser Broschüre ermöglichen!

AKTImed
 LEINACH
 Praxis für Krankengymnastik und Sport-Rehabilitation

Telefon: 09364 813070
www.aktimed-leinach.de

Himmel Berg
 DESIGNWERKSTATT

Gute Gestaltung beginnt im Kopf und endet im Herz

Werbung für Print & Online
 Inhaberin Kristin Albrecht • Telefon: 09364/814500
 info@himmelberg-design.de • www.himmelberg-design.de

E EDEKA

Körner

Fahrmannstraße 1
 97299 Zell
 Tel. 0931/463254
 Öffnungszeiten
 Montag - Samstag von 7.00 bis 20.00 Uhr

Wir ♥ Lebensmittel.

die hottingers
 ... einfach Internet(t)!
 www.hottingers.de

Dr. Stefan Heiduk Würzburger Straße 20, 97274 Leinach
 Josef Herbert Bürgermeister-Härth-Str. 11, 97274 Leinach
 Herta und Erich Kunz Am Floß 12, 97274 Leinach
 Marianne und Werner Jörg Am Floß, 97274 Leinach

Fränkische Weine vom Leinacher Himmelberg

Weinbau Öchsner

Regional & Nachhaltig:
Echte Leinacher Weine!

Silvaner Secco
 Müller-Thurgau Rotwein
 Bacchus Sauerkirchwein
 Rotling Glühwein

Konrad & Marion Öchsner
 Burkardusstraße 6
 97274 Leinach
 Tel/Fax: 09364/896500
 mobil: 0175 150 1288
 mk.oechsner@web.de

www.Heimat-in-Flaschen.de

BEI UNS IST NICHT NUR DER BESCHNITT IM GRÜNEN BEREICH.

PRINTZIPIA .de

PRINTZIPIA®

BUSCH ELEKTROTECHNIK
 KNX Volle Energie für unsere Region!

E HANDWERK
 Qualifizierter Fachbetrieb der Innung

Tel. **09364-8125440**
 Raiffeisenstr. 1, 97274 Leinach

Photovoltaik & Stromspeicher

www.busch-elektrotechnik.de

1. Richtig ist Antwort A: der höchste Baum Deutschlands

Waltraut vom Mühlwald ist im schönen Freiburg beheimatet - genauer gesagt im Stadtwald. Dort ist sie 1913 als dreijähriger Setzling gepflanzt worden. Seitdem wächst sie im Schnitt 30 bis 33 Zentimeter pro Jahr. So ist die Douglasie nun stolze 67,10 Meter hoch (Stand 2019) und damit offiziell der höchste Baum Deutschlands.

2. Richtig ist Antwort C: braucht man bei der Herstellung von veganem Wein

Wein ist streng genommen nicht vegan. Denn traditionell verwenden Winzer tierische Produkte wie Eiklar oder Gelatine, um den Wein zu klären. Dabei bindet das Eiweiß die Trübstoffe im Wein, die sich anschließend am Fassboden absetzen. Bei der Herstellung von veganen Weinen werden die tierischen Stoffe durch pflanzliche Proteine ersetzt, die etwas aus Erbsen, Bohnen oder Kartoffelstärke gewonnen werden.

3. Richtig ist Antwort A: Sie wurden von einer Möwe und Krähe attackiert

Weltweit gilt die Taube als Symbol des Friedens. In diesem Sinne wollte auch Papst Franziskus im Januar 2014 zwei Tauben über den Petersplatz fliegen lassen. Doch die feierliche Geste artete in ein makaberes Schauspiel aus: Kaum waren die Friedensboten gestartet, wurden sie von einer Möwe und einer Krähe attackiert! Gerade im Winter, wenn Nahrungsmangel herrscht, ernähren sich diese Vögel auch räuberisch und gehen auf andere los.

Wahrheiten über Rentner

„Das Greisenalter, das alle zu erreichen wünschen, klagen alle an, wenn sie es erreicht haben“

Marcus Tullius Cicero

„Das Leben eines jeden Menschen ist ein von Gottes Hand geschriebenes Märchen“

Hans Christian Andersen

„Eine rechte Dummheit ist immer noch mehr wert als eine falsche Weisheit“

DES RÄTSELS LÖSUNG

Auflösung



Lachen ist gesund

Die Rente kann schön sein, wenn man herausbekommt, wie man so viel Zeit mit so wenig Geld verbringen kann

„Alte Schatulle von Liebhaber gesucht,“ liest die Oma aus der Zeitung vor. Nachdem sie einen Moment überlegt hat, meint sie zu ihrer Tochter: „Ich finde die Ausdrucksweise dieses Herrn zwar etwas despektierlich, aber ich werde ihm trotzdem schreiben.“

In der Studenten-WG heißt es: „Wer ist denn der Neue am Tisch?“ In der Senioren-WG dagegen: „Wer fehlt denn heute?“

Unterhalten sich zwei über 90-jährige Rentner: „Kannst du mir erklären, warum du zu deiner Frau noch immer „Schatzi“ sagst, obwohl ihr doch schon über 60 Jahre verheiratet seid?“ „Weil ich nicht mehr weiß, wie sie mit Vornamen heißt.“

Diese und alle bisherigen Ausgaben können Sie und alle Interessierten nun auch online unter www.leinach.de anschauen und herunterladen.



IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Leinach • **Redaktion und Anzeigenannahme:** Gotthard Väth, Frühlingstr. 8, 97274 Leinach, Telefon 09364/3646, Mail gotthard.vaeth@web.de • **Gestaltung:** Kristin Albrecht, himmelberg-design.de • **Illustrationen/Bildmaterial/Fotos:** Gotthard Väth/Bruno Schaad/Klaus Albrecht • **Druck:** Printzipia, Max-von-Laue-Straße 31, 97080 Würzburg

„Im letzten Viertel“ erscheint **quartalsmäßig** und wird den Leinacher Senior(inn)en kostenlos durch die Gemeinde gestellt. Für redaktionelles Versehen wird keine Haftung übernommen.